

# Vertrauen will erworben sein

## Lehren aus Parteigruppenwahlversammlungen im Kombinat Schwarze Pumpe

Die Direktive 6es Sekretariats des Zentralkomitees für die Rechenschaftslegung und Neuwahl der Leitungen der Grundorganisationen enthält unter anderem die Feststellung, daß der Verlauf der Parteiwahlen in den Parteigruppen bereits zu einem erheblichen Teil darüber entscheidet, welchen Erfolg die Partei wählen in den Grundorganisationen haben und wie durch eine systematische Parteierziehungsarbeit in den Parteigruppen die Kampfkraft der Partei weiter gestärkt werden kann. Betrachten wir unter diesem Gesichtspunkt die Wahlen in einigen

### Mit den Leitungskadern arbeiten

In der Berichtswahlversammlung der Schicht C des Generatorenhauses im Druckgaswerk zum Beispiel stellte sich heraus, daß zwischen dem parteilosen Schichtleiter und den Genossen der Parteigruppe kein gutes Verhältnis besteht. Der Einfluß der Partei auf diesen jungen, durch unsere sozialistische Schule gegangenen Ingenieur ist noch wenig spürbar. Das ist nicht die Schuld der Parteigruppe, sondern viel eher die der bisherigen Leitung der APO, die sich offensichtlich zu wenig um die politisch-ideologische Erziehung der Leitungskader bemühte. Die bisherigen Versäumnisse in der ideologischen Arbeit sind zwar nicht in 14 Tagen gutzumachen, aber der Anfang wenigstens sollte gemacht werden. Die Genossen des Druckgaswerkes sind

Parteigruppen des Kombinats Schwarze Pumpe, um daraus Schlußfolgerungen für die Arbeit der neuen Leitungen zu ziehen.

So vielfältig, wie der Verlauf der Wahlen in den verschiedenen Parteigruppen war, so vielseitig sind auch die Lehren und Anregungen, die sich daraus für die Arbeit der neuen Leitungen ergeben. Kriterium der Parteiarbeit ist, wie mit den Menschen gearbeitet wurde und wie in Zukunft mit ihnen zu arbeiten ist. Im Kombinat Schwarze Pumpe ergaben sich hierzu sowohl positive als auch negative Momente.

in enger Zusammenarbeit mit der Leitung der APO jetzt dabei.

Ein anderes Bild zeigte die Wahlversammlung der Parteigruppe des Genossen Wolfhard Schmidt vom Bereich Kraftwerke des Kombinates. In dieser Schicht gab es ähnliche Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit dem parteilosen Meister. Dieser stellte sich zunächst gegen jede gesellschaftliche Arbeit, sah nur seine fachlichen Fragen. Dem wirkte die Parteigruppe systematisch entgegen. Der Meister wurde gebeten, zu bestimmten

Problemen vor den Parteimitgliedern seine Meinung darzulegen. Man bat ihn um Rat, und die Genossen sagten ihm, was ihnen an seiner Arbeit nicht gefällt. So bildete sich nach und nach ein völlig neues, vertrauensvolles Verhältnis heraus. Der Meister wurde in die Lösung der politisch-ideologischen Aufgaben mit einbezogen. Schließlich kam es dazu, daß er selbst vor den Kollegen über die nationale Frage in Zusammenhang mit der Lösung der ökonomischen Aufgaben sprach. Seine Worte in der Versammlung fanden Anklang.

Der Arbeit mit den Leitern sollte mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden, um zu größeren Erfolgen zu kommen, die nur im Kollektiv aller im Kombinat beschäftigten Werktätigen zu erreichen sind.

Erste Lehre: Es gibt in der Arbeit der Parteigruppen Schwierigkeiten, weil übergeordnete Leitungsorgane der Partei bisher zu wenig halfen, daß sich überall ein richtiges Vertrauensverhältnis zwischen den Genossen der Parteigruppen und parteilosen Leitern herausbildet. Durch eine bessere und zielstrebigere ideologische Arbeit der übergeordneten Leitungen kann der Parteieinfluß auf die Leitungskräfte vergrößert werden.

### Politisches und geistiges Zentrum

Die Parteigruppen sollen zu Zentren des politischen und geistigen Lebens in ihrer Brigade werden. So steht es in der Wahldirektive. Jede Par-

teigruppe hat dazu ihre eigene Methode. Eine Parteigruppe kann dabei von der anderen lernen.

Betrachten wir die Partei-